

79. Generalversammlung

vom Dienstag, 20. Juni 2023, 19.00 Uhr
im Plenarsaal des Spitals Muri

Anwesend 68 Personen

Entschuldigt Die Entschuldigungen werden nicht einzeln erwähnt, jedoch im Protokoll festgehalten: Landammann Jean-Pierre Gallati, Thomas Peterhans, Sins, Silvia Strebel, Rechnungsrevisorin, Hans Wey, ehem. CEO, Daniela Burri, Leiterin HR, Dragoljub Pisteljic, Chefarzt Radiologie.

Traktanden

1. Protokoll der Generalversammlung 2022
2. Jahresbericht 2022 des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2022
4. Festsetzen des Jahresbeitrages 2024
5. Wahlen:
Präsident/Präsidentin
Delegierte/Delegierter in die Stifternversammlung
6. Begrüssung durch die Stiftungsrats-Präsidentin Frau Sabina Rüttimann
7. Informationen aus dem Spital durch den CEO Dr. med. Daniel Strub
8. Zuwendungen an das Spital Muri
9. Verschiedenes

Anschliessend offeriert das Spital Muri ein Nachtessen, Daniel Strub das Dessert und die Gemeinde Muri den Kaffee.

Das Traktandum 1 kann auf der Webseite des Spitals abgerufen werden (www.spital-muri.ch).
Traktanden 2 und 3 sind im Jahresbericht abgedruckt.

Im Anschluss an die GV gibt Martin Allemann einen Kurzabriss über 80 Jahre Vereinsgeschichte.

Begrüssung

Präsident Herbert Strebel begrüsst die Anwesenden herzlich zur Generalversammlung im Plenarsaal. Er bedankt sich im Namen des Vorstandes für die Teilnahme und betont, dass es eine spezielle Generalversammlung sei, da am 20. Juni 1943 umsichtige Menschen diesen Verein gegründet hätten.

Einen speziellen Gruss richtet Herbert Strebel an die Neumitglieder und Mitglieder, die erstmals an der Generalversammlung teilnehmen, an Stiftungsratspräsidentin Sabina Rüttimann, an Dr. Daniel Strub, CEO sowie an die Stiftungsräte des Spitals. Im Weiteren begrüsst er die die Gemeindevertreterinnen und -vertreter, die Politikerinnen und Politiker aus der Region, die Pressevertreterin Annemarie Keusch (Der Freiämter) sowie die Mitarbeitenden des Spitals.

Alle Anwesenden werden gebeten, sich in die Präsenzliste einzutragen. Auch soll die E-Mail-Adresse angegeben werden, um in Zukunft Portokosten sparen zu können.

Die Generalversammlung behandelt die statutarischen Geschäfte gemäss Einladung. Anschliessend offeriert das Spital ein reichhaltiges, feines Jubiläumssessen. Daniel Strub offeriert das Dessert und die Gemeinde Muri den traditionellen Kaffee Avec.

Als Stimmzähler wird Peter Hochuli gewählt.

Herbert Strebel stellt fest, dass die Unterlagen zur Generalversammlung rechtzeitig zugestellt wurden. Niemand wünscht Änderungen oder Zusätze.

1. Protokoll der Generalversammlung 2022

Das auf der Webseite des Spitals veröffentlichte Protokoll vom 4. Mai 2022 wird ohne Bemerkungen, einstimmig angenommen und dem Aktuar, Martin Allemann, bestens verdankt.

2. Jahresbericht 2022 des Präsidenten

Der ausführliche Jahresbericht wurde mit der Einladung versandt. Aus Zeitgründen wird auf das Verlesen verzichtet. Der Präsident betont, dass das Jubiläum bewusst schlicht und ohne grossen Aufwand gefeiert werden soll. Der bescheidene Mitgliederbeitrag, wie auch allfällige Spenden, sollen dem Vereinszweck zugutekommen.

Er ergänzt seinen Jahresbericht wie folgt:



Heute vor 80 Jahren haben weitsichtige Menschen den Freiämter Spitalverein (so hiess er damals) gegründet. Dies zum Zweck, armen und bedürftigen Menschen, die sich in Spitalpflege begeben mussten, finanziell zu helfen. Er verweist auf den im Anschluss an die GV stattfindenden Vortrag.

Herbert Strebel erläutert, dass er während 13 Jahren diesem Verein vorgestanden sei. In dieser Zeit hätten die Mitglieder fast 275'000 Franken als Vergabungen an das Spital – beinahe kommentarlos – bewilligt. Viel Gutes sei damit bewirkt worden, dies in Form von Vergabungen, die dem Vereinszweck – gemäss Statuten – ausschliesslich dem Spital Muri zugutegekommen seien. Im Fokus standen Patienten, Mitarbeitende und Besuchende. Eine grosse Solidarität sei während seiner Amtszeit stets spürbar gewesen. Dem Präsident war wichtig, stets alle Beteiligten im Spital zu berücksichtigen.

Einige Beispiele:

- Sanierung der Kapelle zum Plenarsaal
- Bänke und Sitzflächen im Freien
- Lebensbaum aus Holz im Eingangsbereich
- Bettenmonitore
- Fahrräder

Herbert Strebel wünscht sich, dass der Verein auch in Zukunft auf viele Mitglieder zählen kann, besonders auch auf Neumitglieder, die die Sinnhaftigkeit einer Mitgliedschaft erkennen und beitreten werden.

Im Namen des Vorstandes bedankt sich der Präsident bei allen, die in irgendeiner Form die Gönnervereinigung PRO SPITAL MURI weiterhin unterstützen werden.

Er bedankt sich auch für den Support und die Hilfsbereitschaft des Sekretariates und der Medien- und Pressestelle des Spitals sowie bei den Vorstandskolleginnen und den -kollegen.

3. Jahresrechnung 2022

Durch die Rechnung führt die Kassierin, Priska Bernet. Sie erläutert einige Details zu folgenden Kennzahlen:

ERFOLGSRECHNUNG	2022	2021	VERMÖGENSRECHNUNG	2022	2021
Einnahmen			Aktiven		
Mitgliederbeiträge	14520.00	14380.00	Kassabestand	0.00	0.00
Spenden/Legate	6495.00	7180.00	Postcheckbestand	58 884.87	42 382.36
Kapitalzinsen	2.69	1.30	CS 2518 4000 0 (saldiert)	0.00	10 133.62
Total Einnahmen	21 017.69	21 561.30	SK Aargauische Kantonalbank 502.274.62	6 568.93	6 567.23
Ausgaben			Total Aktiven	65 453.80	59 083.21
Vergabung an Spital 2020/21		23 000.00	Passiven		
Vergabung an Spital 2022/Gehwagen Taurus und spezielles Pflegebett	9 598.00	0.00	Kreditor	250.00	0.00
Sitzungsgeld/Spesen	3 000.00	3 000.00	Eigenkapital	65 203.80	59 083.21
Drucksachen	1 241.30	1 242.00	Total Passiven	65 453.80	59 083.21
Porto	505.25	438.35	VERMÖGENSVERGLEICH		
Postcheck-Steuer	190.20	162.16	Reinvermögen per 31. Dezember 2021	59 083.21	
Gebühren	40.85	20.85	Reinvermögen per 31. Dezember 2022	65 203.80	
Verschiedenes (Geschenke anlässlich GV)	321.50	0.00	Vermögenszunahme 2022	6 120.59	
Total Ausgaben	14 897.10	27 863.36	MITGLIEDERBESTAND		
Bilanz			Mitgliederbestand am 31. Dezember 2022		
Total Einnahmen	21 017.69	21 561.30	824		
Total Ausgaben	14 897.10	27 863.36			
Ergebnis 2022	6 120.59	-6 302.06			

Rechnungsrevisor Heinz Kressebuch verliest den Revisorenbericht. Alle Belege sind vorhanden und richtig verbucht. Die Revisoren danken der Kassierin für ihre mustergültige Arbeit.

Die Abstimmung durch den Rechnungsrevisor ergibt eine einstimmige Zustimmung. Damit werden Kassierin und Vorstand entlastet.

Auch der Präsident dankt der Kassierin und den beiden Rechnungsrevisoren, Silvia Strebel und Heinz Kressebuch, für ihre Arbeit.

4. Festsetzung des Jahresbeitrages 2024

Der Antrag des Vorstandes (CHF 20 pro Person, wie bisher) wird diskussionslos und einstimmig angenommen. Der Präsident weist darauf hin, dass Spenden immer willkommen seien. Er dankt bereits im Voraus dafür.

5. Wahlen



Wahl der Präsidentin

Herbert Strebel stellt als seine Nachfolgerin im Präsidium Yvonne Leuppi vor. Sie ist bereit, das Amt zu übernehmen. Es werden keine weiteren Vorschläge eingereicht und die Vorgeschlagene wird mit grossem Applaus einstimmig zur Präsidentin gewählt. Herbert Strebel gratuliert der Neugewählten und übergibt ihr ein persönliches Blumenarrangement. Er sei glücklich, dass eine gute Nachfolgerin gefunden werden konnte.

Yvonne Leuppi bedankt sich für die Wahl und meint, sie werde sich gerne zusammen mit dem Vorstand für diese ehrenvollen Anliegen engagieren.

Wahl der Delegierten in die Stifternversammlung

Üblicherweise ist die Präsidentin auch Delegierte der Stifternversammlung des Spitals. Anstelle des zurückgetretenen Herbert Strebel wird mit grossem Applaus Yvonne Leuppi gewählt.

6. Begrüssung durch die Stiftungsrats-Präsidentin Sabina Rüttimann



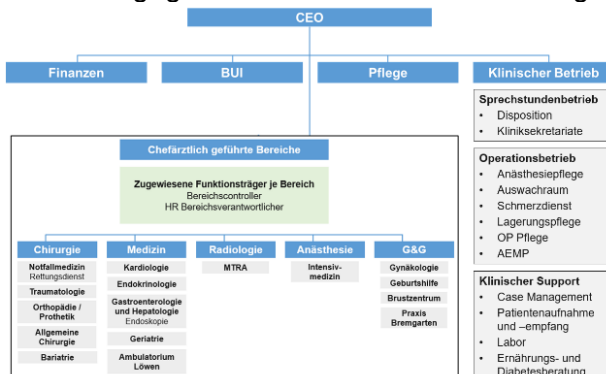
Sabina Rüttimann gratuliert der neuen Präsidentin und wünscht ihr gutes Gelingen. Sie ist sicher, dass sie die Arbeit mit dem Vorstand zusammen brillant meistern werde.

Die Vereinigung ist fit wie ein Turnschuh, hat keine Altersbeschwerden und ist aktiv auch im Wandel. Die Rednerin bedankt sich bei der Jubilarin. Ihre Treue sei Gold wert. Sabine Rüttimann bedankt sich bei Herbert Strebel und allen Vorstandsmitgliedern für die oft unsichtbare Arbeit und für alles, was sie zusammen erwirkt haben. Sie hebt vor allem die Statuten- und die Namensänderung hervor. Das Engagement des abtretenden Präsidenten war beispiellos.

Ihre Begrüssung beginnt sie mit einem Satz des Schweizer Arztes und Naturphilosophen Paracelsus: «Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch». Die Erkenntnis wurde in den letzten Jahren durch Corona und ihre Einschränkungen arg strapaziert. In dieser Zeit hat der Krisenstab des Spitals die Führung übernommen. Binnen kurzer Zeit musste medizinisch und pflegerisch dem neuen, unbekanntem Krankheitsbild mit Schutzkonzepten und Hygienemassnahmen begegnet werden. Die Arbeit des Krisenstabes hat die Präsidentin des Stiftungsrates nachhaltig beeindruckt. Nebst dem ordentlichen Spitalbetrieb mussten das Test- und das Impfzentrum aufgebaut und betrieben werden. Alle Mitarbeitenden des Spitals waren gefordert und haben hervorragende Leistungen erbracht. Dafür dankt Sabina Rüttimann allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zum Dank konnte das Spital in den letzten zwei Jahren ihnen eine finanzielle Anerkennung ausrichten.

In den letzten Jahren, in denen keine Versammlungen stattfinden konnten, ist trotzdem viel geschehen. Der Stiftungsrat hat eine Strategie erarbeitet und im ganzen Haus kommuniziert. Anschliessend hat er sich um die Struktur gekümmert und sich mit Prozessen, medizinischem Angebot und Führungskennzahlen auseinandergesetzt. Die Prozesse orientieren sich am Patienten. Deshalb wurde ein neuer Bereich «klinischer Betrieb» geschaffen, der Querschnittsfunktionen unter einem Dach vereint, nach dem Grundsatz, dass Ärzte Ärzte führen sollen. Madlene Michel wird die Leitung dieses Bereiches übernehmen und ihn aufbauen. Sie wird Einsitz in die Spitalleitung nehmen.

Die Kulturentwicklung geschieht unter dem Slogan «zäme vorus». Dies ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Projektumsetzung. Viele Mitarbeitende haben sich freiwillig gemeldet, um sich zu engagieren. Dieses motivierende Engagement ist der Motor für die Zukunft.



Die Stiftungsurkunde wurde auf «Spital Muri» angepasst. Neu setzt sich der Stiftungsrat aus sechs bis acht Mitgliedern zusammen, wobei zwei je auf Vorschlag der Gemeindeammänner-Vereinigung der Bezirke Bremgarten und Muri zu wählen sind. Gemeindevertreter sind Albert Betschart, Beinwil (der in der Zwischenzeit zurückgetreten ist und durch Nadja Koch ersetzt wurde) und Alexandra Heilbronner-Haas, Bremgarten.

Auf der finanziellen Seite hatte das Spital während mehrerer Jahre Defizite. 2021 wurde – trotz Pandemie – ein Gewinn realisiert, der die drei Verluste ausgleicht. Das Spital ist nach wie vor finanziell gut aufgestellt, was für die Zukunft zuversichtlich stimmt.

Im Namen des Spitals dankt Sabina Rüttimann für die Vergabungen der letzten zwei Jahre (Mobility-Monitore sowie Velos) und die ideelle Unterstützung, die der Vorstand und jedes Vereinsmitglied leistet. Zeitgemäss würde man dazu sagen, dass alle «Influencer» sind!

Zurückkommend auf ihr Eingangszitat meint Sabina Rüttimann, dass alle Vereinsmitglieder mit ihrer Anwesenheit «*Medizin für die Patientinnen und Patienten*» sind. Ad multos annos, Gönnervereinigung Muri! Danke.

7. Informationen aus dem Spital durch den CEO, Dr. med. Daniel Strub



Daniel Strub freut sich, dass er erneut zum Verein sprechen darf. Sein Rückblick fokussiert einige Details aus dem Jahresbericht.

Vor zehn Jahren wurde die hausärztliche Notfallpraxis gegründet und wirkt seither sehr erfolgreich. So etwas wäre früher nicht denkbar gewesen.

Im ambulanten Sektor ist man nicht auf den Kanton angewiesen, es wurde ein neuer Pneumologe angestellt, auch im Zusammen mit Long Covid. Neu ist auch die Knochendichtemessung im Spital Muri möglich, eine Osteoporose-Prävention.

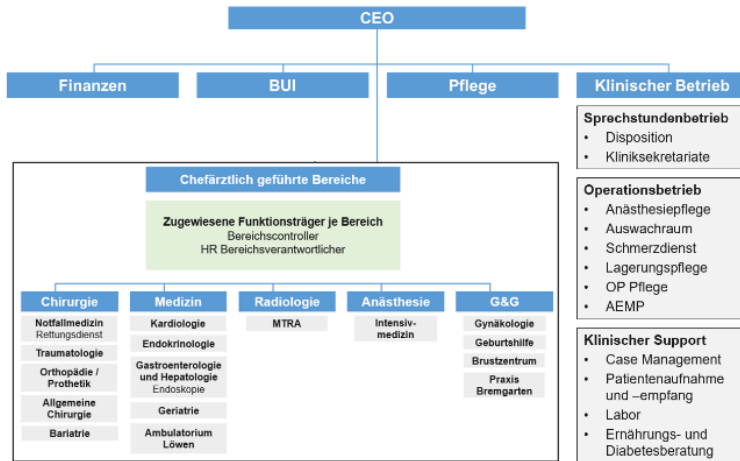
Es bestehen viele etablierte Kooperationen

- Onkologie/Hämatologie (KSB)
- Dialyse (KSB)
- Apotheke (KSB)
- Brustzentrum (KSB)
- Infektiologie (KSB)
- Spitalhygiene (KSB)
- Pathologie (KSB)
- Pädiatrie (KSB)
- Wirbelsäulenchirurgie (KSB)
- Neonatologie (KSA)
- Arztdienst pflegimuri
- Alleviamed, Meisterschwanden
- Radiologie (Spital Affoltern, ADUS Radiologie)
- Augenzentrum Perron West
- Schulterpraxis.ch
- Geriatrischer Konsiliardienst für Pflegeheime im Freiamt



Ein Anliegen des Kantons, der Politik, ist die Kooperation, also die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern, Leistungen anzubieten. Es bestehen viele etablierte Kooperationen, mit dem Ziel einer möglichst guten Ressourcennutzung und einer breiten Grundversorgung. Mit dem KSB verfügt das Spital Muri über einen strategischen Kooperationspartner. In Ausnahmefällen werden auch andere Kooperationspartner berücksichtigt. Die rot eingefärbten Namen sind neue Kooperationen 2022.

Das Gesundheits-Netz Aargau Ost läuft gut. Neben der Angebotserweiterung hat man auch die Erweiterung der Spitalleitung beschlossen. Daniela Burri wurde als neue Leiterin HR in die Spitalleitung gewählt, auch im Hinblick auf die Herausforderung des Fachkräftemangels.



Madlene Michel leitet den KLIB, den Klinischen Betrieb. Die Mitarbeitende wünschten sich mehr Führung, das bedingt Ressourcen. Leadership, Menschen abholen, begleiten, fördern. Mit der neu geschaffenen Stelle können sich die Chefärzte voll ihrer Kernaufgabe widmen. Der KLIB umfasst 20% aller Mitarbeitenden des Spitals.

Der Fachkräftemangel ist akut. Es gibt fast keine Bewerbungen. Das wird sich noch zuspitzen. Daniel

Strub erwartet mehr Imagepflege für den Beruf seitens der SBK, doch das Steuer lässt sich nicht so schnell herumreissen.

Die Politik sagt, es habe zu viele Ärzte, während es in der Praxis sehr schwierig ist, einen Arzt anzustellen.

Alles wird teurer. Die Politik ignoriert das. Es findet ein kultureller Wandel statt: die Erwartungen der Generationen Y und Z sind mehr Lohn bei Teilzeitarbeit.

Die Pflege der Mitarbeitenden wird grossgeschrieben. Im Spital gibt es einen Neujahrsapéro, im Mai einen Frühlingsapéro sowie Beförderungsapéros. Dazu kommen Mitarbeiterausflüge, Dienstjubiläumsfeier, sowie ein Personalabend.

Im Spital hat die Arealplanung 2040 begonnen. Es braucht erneut mehr Räume. Modernisierungen stehen an und die medizinischen Einrichtungen werden erweitert, neue Technologien eingeführt und Prozesse optimiert. Die Spitalliste (Aufträge an das Spital) wird alle vier Jahre neu aufgelegt.

Zur Sicherung einer allfälligen Strommangellage wurde eine Feldküche gekauft und erfolgreich getestet. Der Zivilschutz hat sich dabei stark engagiert, sodass dieser Testlauf ein erfolgreicher, feiner Anlass wurde.

Gewerbeausstellung Muri



80 Mitarbeiter, 4 Tage, 300 Stunden mitten in den Herbstferien

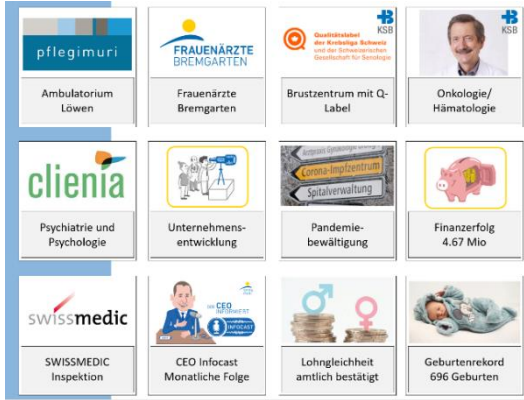


Für die vier Tage der Gewerbeausstellung in Muri wurden im Herbst 2022 von über 80 Mitarbeitenden 3000 Stunden für Vor- und Nachbereitung sowie Standpräsentation aufgewendet.

Unterbringung von Flüchtlingen

- Gute Zusammenarbeit mit dem Kanton
- Personalhaus
 - 25% der Personalhauskapazität seit Mai 2022 reserviert
 - Aktuell 30 ukrainische Staatsangehörige im Personalhaus in 12 Wohneinheiten
 - Problemlos, primär ältere und bedürftige Menschen
- Geschützte Operationsstelle GOPS
 - Erste Kontaktaufnahme im 04. November 2022
 - Inbetriebnahme 29. November
 - Erste Asylanten am 12. Dezember
 - Menschen aus Afrika, Afghanistan, Tüpeki und Ukraine
 - Aktuell 50 Flüchtlinge, Kapazität 150 Personen
 - Keine Probleme, keine Beschwerden

Der CEO ist auch stolz auf die Unterbringung von Flüchtlingen:



Einige Kennzahlen:

Die stationären Fälle haben 2021 um 2%, die ambulanten um 37% zugenommen.

Es wurde ein Minus von 2 Millionen Franken budgetiert, jedoch ein Ergebnis von plus 4,7 Millionen erreicht.

Die Bettenauslastung lag bei 85 bis 95%.

Besonders stolz ist Daniel Strub auf die EBITDA Marge von 11,2% und eine Eigenkapitalquote von 64,9%. Es gibt nur ein einziges Spital, das auch schweizweit eine Marge von über 10% erreicht.

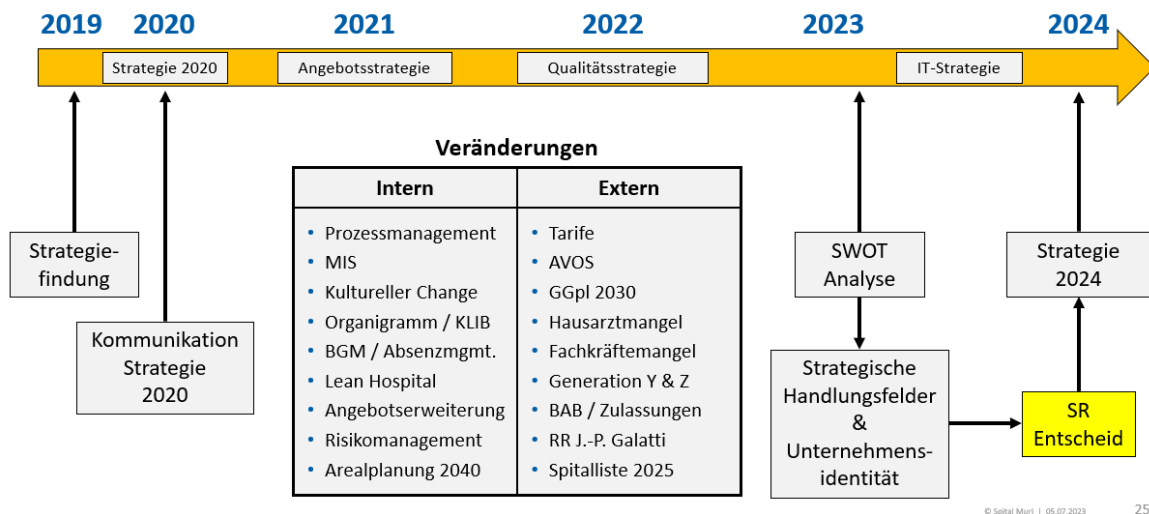
Daniel Strub weist auch auf die Strategieentwicklung bis 2040 hin:

Vision

Rund um das Thema Gesundheit nehmen wir als Spital eine Schlüsselrolle ein. Wir denken und handeln vernetzt und stehen für eine exzellente und innovative Gesundheitsversorgung. Wir nehmen Trends und Entwicklungen frühzeitig auf und setzen diese zum Wohle unserer Patienten um.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern erbringen wir auf das Freiamt zugeschnittene Gesundheitsdienstleistungen – von der Prävention über akutmedizinische Therapie hin zur Nachbetreuung.

Unsere familiäre Kultur ist für unsere Mitarbeitenden identitätsstiftend und für unsere Patienten und die Angehörigen täglich erlebbar. Unser Handeln ist auf ein langfristiges Bestehen unseres Spitals und einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen ausgerichtet.

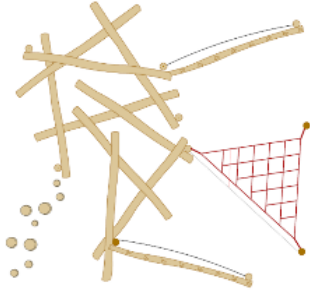


Herbert Strebel bedankt sich bei Daniel Strub. Die ausführlichen Informationen aus dem Spital sind jedes Mal ein grosser Mehrwert.

8. Zuwendungen an das Spital Muri

Das Spital unterbreitete dem Vorstand sieben Vorschläge. Zwei davon werden heute der Generalversammlung unterbreitet. Daniel Strub begründet die Überlegungen und stellt vor:

Neuer Spielplatz



CHF 15'000 Objektkosten

Neuer Spielplatz

Der bisherige ist auch ein Geschenk des Vereins. Die Bedürfnisse der Kinder haben sich jedoch geändert. Es sollen Kletternetze und Balanciergeräte erstellt werden. Der Auftrag soll an Murimoos vergeben werden. Den Abbau des alten Kinderspielplatzes übernimmt das Spital.

Der zweite Vorschlag betrifft zwei zusätzliche Sitzwaagen. Sie sind digital und erleichtern dem Personal die Arbeitsabläufe und für die Patienten verkürzen sie die Wartezeit.

Zwei zusätzliche Sitzwaagen zu je CHF 2'800



Beide Vorschläge betragen zusammen 20'000 Franken.

Erleichterung von Arbeitsabläufen für das Personal und Verkürzung von Wartezeiten für die Patienten.

Kurze Wortmeldungen zeigen, dass die Vorschläge auf guten Boden fallen. Die Diskussion wird jedoch nicht gewünscht, sodass die Zustimmung einstimmig und ohne Gegenstimme ausfällt. Daniel Strub bedankt sich im Namen des Spitals für die grosszügige Zuwendung.

9. Verschiedenes

Herbert Strebel erwähnt die immer gute Unterstützung durch das CEO-Sekretariat (Elvira Schädler) sowie vielen weiteren engagierten Menschen im Hintergrund und bedankt sich dafür.

Verabschiedung von Herbert Strebel als Präsident

Rico Hartmann, Vizepräsident, würdigt in einer Laudatio die Verdienste des abtretenden Präsidenten in 13 Stichworten zu den 13 Präsidialjahren: Netzwerker, sehr gute Sitzungsvorbereitungen, Kameradschaft, überzeugend, viele Idee, hat immer zugehört, diskussionsbereit, kostenbewusst, immer im Sinne der Patienten, fröhlich, herzlich, menschlich, auch ausserhalb des Vorstandes.

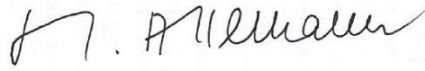
Das 13. Stichwort bedingt, dass alle Vorstandsmitglieder nach vorne kommen und die Versammlung sich erhebt: Herbert Strebel wird unter grossem Applaus auf Antrag des Vorstandes das Ehrenpräsidium verliehen.



Gerührt und etwas sprachlos nimmt Herbert die Ehrung entgegen. Nachdem er sich wieder gefasst hat, dankt er dem Verein für diese Ehre. Die Gönnervereinigung war für ihn immer eine Herzensangelegenheit.

Zum Abschluss freut sich Herbert Strebel auf den folgenden Vortrag von Martin Allemann und lädt alle in die Cafeteria des Spitals zum offerierten und servierten Nachtessen ein. Die Versammlung schliesst um 20.40 Uhr.

Die Aktuarin:



Michaela Allemann

5630 Muri, 20. Juni 2023



Der aktuelle Vorstand (von links): Rico Hartmann (Vizepräsident) Priska Bernet (Kassierin), Béatrice Koller, Bruno Breitschmid, Yvonne Leuppi (Präsidentin), Daniel Strub (CEO) und Michaela Allemann (Aktuarin).

Anhang zum Protokoll

80 Jahre Gönnervereinigung Pro Spital Muri

Martin Allemann

Liebe Freunde des Spitals Muri

Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen heute einen kurzen Abriss aus 80 Jahren Vereinsgeschichte geben darf. Der Anfang ist das Spannendste. Nicht immer ging es so ruhig und freundlich zu an den Generalversammlungen oder an den Vorstandssitzungen wie heute. Die Zusammenarbeit zwischen Stiftungsrat, CEO und Vereinsvorstand ist hervorragend, Sie haben es heute Abend wiederum erlebt. Und als langjähriger Aktuar darf ich Ihnen verraten, dass dies auch in den Vorstandssitzungen so ist.

Wobei für heute Abend gibt's ein grosses Fragezeichen.

80 Jahre Gönnervereinigung?



80 Jahre Gönnervereinigung Pro Spital Muri?

80 Jahre Gönnervereinigung? Dabei habe ich die Einladung zur 79. Generalversammlung erhalten??

Was ist hier falsch?

Kann der Vorstand nicht rechnen?

Doch, doch, es ist alles mit rechten Dingen zugegangen. Am 20. Juni 1943 trafen sich im Hotel Adler 21 Gemeinderäte aus den Bezirken Muri und Bremgarten zur Gründung des «Freiämter Spitalvereins» und bezeichneten das Protokoll mit «Gründungsversammlung».

Am 30. April 1944 fand die 1. Generalversammlung [so ist das Protokoll bezeichnet] statt. Also werden sie nächstes Jahr von einem 81-jährigen Verein zur 80. Generalversammlung eingeladen!

Am Anfang steht die Klosteraufhebung



Am Anfang steht die Klosteraufhebung

Kurz nach der Klosteraufhebung 1841 entstand die Idee, in den leerstehenden Räumen des Klosters ein Kantonsspital einzurichten. Auch Abt Adalbert Regli wünschte sich, dass ein Teil des Klostervermögens für karitative Zwecke verwendet werde.

Der Klosterbrand bringt Feuer in die Spitalsache



Der Klosterbrand entfacht ein Spitalfeuer

Aber wie immer in solchen Fällen: In Muri dauert es länger. Mehrere Projekte scheiterten. Am 21. August 1889 brannte der Ost- und teilweise Südflügel (alte Bez) lichterloh. Die Brandversicherung musste einen Schaden von 670'200 Franken bezahlen. Dies brachte die Brandversicherung an die Grenzen der Existenz und sie vereinbarte mit dem Staat, dem Eigentümer des Ostflügels, Ratenzahlungen über zwölf Jahre.

Von der Versicherungssumme bezahlte der Staat die Notbedachung in der Höhe von 30'000 Franken, der Rest floss in die Staatskasse.

Ende 1889 verkaufte der Staat die Brandruine samt einem Hof, eine Mühle, vier Jucharten Weiher und Streue für 150'000 Franken. Die Brandruine blieb weitere zehn Jahre leer, bis 1907 die heutige pflegimuri errichtet wurde.

Erneuter Anlauf für ein Freiämter Spital



Kloster Spital, 1906-1908
Architekt Wilhelm Hanauer
www.prospitalmuri.ch

Erneuter Anlauf für ein Freiämter Spital



Die Gemeinnützige Gesellschaft Muri unter ihrem Präsidenten Alfred Glaser begann sich nun für den Klosterbau zu interessieren. *«Man war überzeugt, das leer stehende Kloster ohne grossen Aufwand in ein Spital umnutzen zu können.»* Damit war der Weg der Gemeinnützigen Gesellschaft vorgezeichnet, sich nicht mehr für den Wiederaufbau der abgebrannten Pflegeanstalt zu engagieren.

Initianten des Kreisspitals waren der Arzt Paul Ruepp aus Merenschwand, Gemeindeamann Heinrich Oftinger und Pfarrer Josef Koller, beide aus Muri. Am 4. Februar 1906 wurde die Stiftung gegründet und eine Spitalkommission – heute sagt man Stiftungsrat – gewählt.

Die Gemeinde Muri stellte als Standort grosszügig die Gerichtshausmatte, unterhalb der heutigen Kantonspolizei, zur Verfügung. Der Platz erwies sich jedoch als ungeeignet: *«Das Gebäude sei zu sehr der Sonne ausgesetzt und überdies sei die Umgebung sumpfig und feucht»*, so der Ablehnungsgrund. Ganz begeistert war die Spitalkommission jedoch vom Kapfeld der Gebrüder Gabler. Die rund 93 Aren kaufte man zum Preis von 6945 Franken. *«Die Spitalkommission war vom wunderbaren Blick auf die Klosteranlage und die Alpen so ergriffen.»*

Das Bauprojekt wurde von Architekt Wilhelm Hanauer aus Luzern, der schon bei der Wiederherstellung der Klosterruine nach dem Brand in Muri wirkte, erstellt. Die Anschaffung und Herstellung der Lingerie besorgte die Arbeitsschulkommission. *«Sämtliche Wäsche wurde von den Frauen aus den beiden Bezirken Muri und Bremgarten genäht und dem Spital geschenkt.»*

Am 16. Dezember 1908 wurde das Kreisspital mit 42 Betten eröffnet, zwei Tage später wurde der erste Patient mit Ross und Wagen eingeliefert. In den restlichen Dezembertagen wurden 13 weitere Patienten behandelt.

Von Anfang an pflegten die Ordensschwestern aus Ingenbohl die Kranken und leiteten das Spital. Die drei wirkten als Oberin, als Köchin und als Kranken- und Operationsschwestern. Ohne sie wäre die Inbetriebnahme des Spitals ausgeschlossen gewesen. Als Ärzte wirkten die Hausärzte von Muri und Umgebung. Erst 1934 wurde mit Dr. Emil Heller der erste Chefarzt gewählt, der sämtliche Disziplinen betreute.

Das liebe Geld



Unbekannt um 1875, auf 60 Meter

Das liebe Geld



Doch der Spitalbau und -betrieb verschluckte Unsummen und die Spitalkommission suchte nach Mittel und Wege aus der Misère. Man fühlte sich vom Kanton zu wenig unterstützt. So berief sie auf den 20. Juni 1943, mitten im Krieg, die Gemeinderäte der Bezirke Bremgarten und Muri zu einer Versammlung, bei der der Spitalverein gegründet wurde. Die finanzielle als auch die ideelle Unterstützung und die Verbindung zwischen Spital und Bevölkerung wurde zur Begründung ausgeführt. Diese Gründe sind heute noch die zentralen Aufgaben, die der Verein wahrnimmt.

Als ersten Präsidenten wurde Valentin Mülli, Verwalter der Allgemeinen Aargauischen Sparkasse, Filiale Muri, gewählt. Leonz Wicki, Gemeindegassier, wurde zum Kassier, Alois Strelbel-Ineichen zum Aktuar und Gemeinderat Michel aus Wohlen als Vizepräsident gewählt.

Am 30. April 1944 fand dann die erste Generalversammlung statt, bei der der Präsident der Spitalkommission betonte, dass die finanzielle Unterstützung durch den Spitalverein für das Kreisspital existenziell wichtig sei. «*Andern Spitäälern geht es besser*» rief er in die Runde und erwähnte, dass 80 bis 85 Prozent der Patientinnen und Patienten den Selbstkostenpreis für die Spitalbehandlung nicht aufbringen können. Deshalb wurde schon 1912 ein «Freibettenfonds», später «Patientenfonds genannt» eingerichtet, der unter anderen bis 1984 auch jährlich vom Spitalverein alimentiert wurde.

Das Wichtigste: Die Mitglieder



Spital 1932 mit 8 92 Betten

Anzahl Vereinsmitglieder	
1943	251
1963	704
1973	882
1983	940
1993	1011
2003	1007
2013	1227
2022	824

Das Wichtigste: Die Mitglieder



Die Mitgliederwerbung und damit die Zusammentragung der finanziellen Mittel zur Spital-Unterstützung war und ist seit Anfang das Wichtigste für den Verein.

1943	251	1953	739	1963	704	
1973	882	1983	940	1993	1011	
2003	1007	2013	1227	Höhepunkt	2022	824 Mitglieder

Bei den meisten Austritten steht als Grund «verstorben».

Die Mitgliederwerbung wurde in all den Jahren auf verschiedene Art und Weisen gemacht. Mal mittels eines Zeitungsaufrufs, eines Flyers, persönlicher Ansprache oder Verteilung der Beitrittsunterlagen an austretende Patientinnen und Patienten sowie an das Spitalpersonal.

In den Anfangsjahren versuchte man es mit persönlicher Ansprache. Man bat die Freiämter Samaritervereine um Unterstützung bei Haussammlungen. Man verteilte Mitgliederlisten an die Gemeinderäte, die dann dem Vorstand nach ihrem Gutdünken Personen meldeten, die wiederum von Gewährsleuten angesprochen wurden. Den besten Erfolg erzielte man aber offenbar durch das Einspannen von Lehrerinnen, die von Haus zu Haus zogen und Mitglieder warben, «*weil sie die besten Vertrauensleute seien.*»

Oftmals wurde im Vorstand über den Zeitpunkt der Werbeaktionen diskutiert. Einmal hiess es, «*Der richtige Zeitpunkt für die Werbung in den Gemeinden mit vorwiegender landwirtschaftlicher Bevölkerung sei nun gegeben, da die Bauern die Herbstarbeiten beendet und die Produkte zu schönen Preisen an den Mann haben bringen können.*»

Einmal musste die Werbeaktion unterbrochen werden, «weil einerseits über Weihnachten und Neujahr die Leute finanziell stark in Anspruch genommen seien und weil andererseits eine Grippewelle dies verunmöglichte».

1993 stellte man sich das Ziel, zum 50-jährigen Bestehen des Vereins 50 neue Mitglieder zu werben. Der Mitgliederbestand wuchs in den folgenden zwei Jahren immerhin um 30 Personen.

1999 stellte der Kassier nüchtern fest: «Der Verein ist überaltert.» Der meistgenannte Austrittsgrund aus dem Spitalverein war und ist die Rücksendung des Mitgliederbriefes «zufolge Todes.» 2017 musste eine grössere Anzahl Austritte hingenommen werden als Reaktion der Bevölkerung auf die Schliessung des Ärztezentrums, das das Spital kurz zuvor eröffnet hatte.

Der Mitgliederbeitrag ist nach wie vor bescheiden. Heute beträgt er 20 Franken pro Person, für ein Paar als 40 Franken. Gestartet wurde 1943 mit fünf Franken, der 1986 auf zehn und 2003 auf die heutigen 20 Franken festgesetzt wurde. Die lebenslange Mitgliedschaft für 100 Franken wurde 2004 aus den Statuten gestrichen.

2020 konnte erstmals keine ordentliche Generalversammlung durchgeführt werden. Das Covidgesetz verbot die Vereinstätigkeit. Im Folgejahr gabs wieder eine Novität: die Mitgliederversammlung wurde schriftlich durchgeführt. Im Januar 2022 konnte die erste Nach-Corona-Vorstandssitzung und die Generalversammlung, jedoch nur mit Maske, abgehalten werden.

Ein neues Logo für den Verein



Ein neues Logo für den Verein

Das erste Logo erhielt der Verein 1989, von Kurt Kaiser entworfen. Es stilisiert eine gebend Hand mit «etwas abstehendem Daumen». 2008 erhielt der Verein sein heutiges Logo, das an die Figur von Romano Galizia im Spitalgarten erinnert [Mutter mit Kind, 1975].

Zuwendungen an das Spital



Spital 1928 mit 112 Betten.

Zuwendungen an das Spital

Man ist Mitglied im Gönnerverein Pro Spital, weil man diese Institution sichtbar unterstützen will und weil mit dem Jahresbeitrag das Spital jährlich mit etwa Speziellem unterstützt werden kann. Das war nicht immer so: in den Anfangszeiten stritten sich Vorstand und Spitalkommission über die Hoheit über Mitgliederbeiträge. Es ging sogar so weit, dass die Spitalkommission 1951 forderte, das Vermögen, immerhin fast 20'000 Franken, solle vollständig dem Spital ausgehändigt werden. 1000 Franken in der Vereinskasse würden genügen. Der Verein wehrte sich jedoch erfolgreich gegen diesen Angriff.

1945 hatte eine Sammelaktion unter der Wohler Industrie 30'000 Franken erbracht. Man gründete damit einen Spezialfonds zur Anschaffung chirurgischer Instrumente und wies ihm 60% zu. Die restlichen 40% wurden für zweckmässige oder notwendige Verbesserungen zur Seite gelegt.

Die grösste Einzel-Vergabung erfolgte am 13. Januar 2005: Der Verein übergab dem Spital das Startkapital für die Anschaffung eines Computer-Tomographen in der Höhe von 200'000

Franken. Seither bewegen sich die Unterstützungsbeiträge im Rahmen der jährlichen Einnahmen an Mitgliederbeiträgen.

Im Gesamten hat der Gönnerverein in den vergangenen 80 Jahren mit rund 1,4 Millionen Franken das Spital Muri unterstützt.

Vertretung des Vereins in der Spitalkommission (Stiftungsrat)



Vertretung des Vereins in der Spitalkommission, heute Stiftungsrat

Nicht selbstverständlich ist die Möglichkeit, dass der Gönnerverein direkt Kontakt mit dem Kreisspital und dem Stiftungsrat hat. Seit 1952 hat er das Recht, zwei Personen in die Stifterversammlung zu delegieren. Heute haben Sie ohne Gegenstimme Yvonne Leuppi als Vertreterin gewählt, bei Béatrice Koller war das bereits vor einem Jahr.

1952 gings nicht so sang- und klanglos. Die vorgeschlagene Person war nämlich nicht allen genehm. Zur Versammlung erschienen die Opponenten in grosser Mehrzahl (später stellte man auch fest, dass etliche Nichtmitglieder gewählt haben) und schlugen Dr. Hugo Oftinger vor, der dann auch mit 21 zu 13 Stimmen gewählt wurde. Er vertrat den Verein bis 1987 in der Stifterversammlung.

Personalengpässe



Personalengpässe

1956 taucht erstmals in den Protokollen der Gönnervereinigung der Hinweis auf, dass das Personal infolge Personalmangels übermässig belastet sei. Man rief sogar dazu auf, «dass unsere Freiämter Töchter sich vermehrtermassen dem caritativen Beruf der Krankenpflege zuwenden möchten.» Ich kann Ihnen versichern, dass das Thema in den letzten 35 Jahren, in denen ich als Personalleiter einer grossen Industrieunternehmung tätig bin, regelmässig nicht nur im Spital, immer wieder auftaucht und wieder verschwinden wird.

Und noch ein Wort zur Frauenvertretung im Vorstand: Heute sind 2/3 der Vorstandsmitglieder Frauen. Das war nicht immer so: Ein Vereinsmitglied stellt an der Generalversammlung 1971 den Antrag, «es solle bei der nächsten Vakanz im Vorstande eine Frau gewählt werde, wie das heute in vielen Institutionen der Fall sei.» Der Vorstand nahm die Anregung wohlwollend entgegen und dankte den Anwesenden für das Erscheinen und «speziell auch der Damenwelt für das bekundete Interesse». Allerdings liegen zwischen der Aufforderung zur Damenwahl und deren Umsetzung 35 Jahre! 2006 wurde Lisbeth Troxler-Meyer aus Bremgarten als erste Frau gewählt.

Das bringt mich zum letzten Thema:

Die Gönnervereinigung Pro Spital 2023



Die Gönnervereinigung im Jahre 2023

80 Jahre alt und immer noch gebraucht. Der Vereinszweck der Gründungszeit ist immer noch derselbe:

Bindeglied zwischen Spital und Bevölkerung sein

Den Vereinsbeitrag dem Spital zukommen lassen, hauptsächlich zum Wohl der Patientinnen und Patienten, aber auch zur Arbeiterleichterung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit der Generalversammlung Diskussionsforum für Anliegen der Bevölkerung sein

Damit ist die Gönnervereinigung der «Fanclub des Spitals». *Ich kenne keinen Verein, bei dem man für 20 Franke Mitgliederbeitrag an der Generalversammlung ein Essen für 15 Franken erhält.»* hat Herbert Strebel einmal festgehalten.

Als langjähriger Aktuar und als Chronist gratuliere ich der Vereinigung herzlich zum Geburtstag. Gut, dass es ihn gibt. Wir dürfen stolz sein auf «unser» Spital!

Als Chronist und Präsidenten der Historischen Gesellschaft Freiamt habe ich aber auch eine Gabe an alle Interessierten bereit. Die Geschichte, aus der ich Ihnen heute Abend erzählen durfte, erscheint in unserer Jahresschrift 2023 Mitte August.

Nun wünsche ich Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund und ein fröhliches Geburtstagsfest!

Martin Allemann
20. Juni 2023

